Newsletter 02|2017

Fukushima setzt auf die Energiewende

KONTAKTE

Die Delegation aus der japanischen Präfektur Fukushima war Mitte Januar Gast in Saerbeck.

Der Gouverneur der Präfektur Fukushima hält es mit Barack Obama. „Yes, we can“, zitiert Masao Uchibori den ehemaligen US-Präsidenten.

Fukushima, 2011 dreifach heimgesucht vom Erdbeben, vom Tsunami und von der Nuklearkatastrophe, bekommt das hin: Energie selbst zu produzieren und bis 2040 den Strombedarf der Präfektur zu 100 Prozent ohne fossile Quellen abzudecken. So wie Saerbeck.

Masao Uchibori strahlt bei seinem Besuch in Saerbeck Optimismus und Tatkraft aus. Die 20-köpfige Delegation aus dem Verwaltungsbezirk Fukushima mit Uchibori an der Spitze sieht sich Mitte Januar in der Klimakommune um, um herauszufinden, wie Saerbeck die lokale Energiewende geschafft hat. Uchibori: „Wir haben so viel von Saerbeck gehört: Das wollten wir mit eigenen Augen sehen.“ Die Japaner waren Gäste des Landes NRW und unternahmen von Düsseldorf einen Abstecher ins Münsterland. Stationen des Besuches waren die Heizzentrale, der BEP und die Jugendbildungsstätte Saerbeck (der neue Name der CAJ-Werkstatt). Dort nahmen die Gäste an der Eröffnung der Ausstellung „Klima wandelt“ teil.

Die japanischen Besucher, unter ihnen auch der Bürgermeister der Stadt Shinchi, die mit Saerbeck eine Klimapartnerschaft eingehen möchte, betonen: „Wir wollen lernen. Wir wollen dahin, wo Saerbeck jetzt ist“, so Masao Uchibori. Dabei geht es nicht nur um die technische Seite, etwa die Biogas-Produktion, sondern auch um Bürgerbeteiligung und Bildungsarbeit. Die Präfektur Fukushima sieht sich als Vorreiter und will, entgegen der Absicht der Zentralregierung, die Atomkraftwerke in der Region abschalten. Uchibori: „Wir wollen die Energiewende vorantreiben.“

Für die Stadt Shinchi, die besonders schwer vom Erdbeben und vom Tsunami betroffen war, dankt Bürgermeister Norio Kato für den „warmherzigen Empfang“ in Saerbeck. Er freue sich auf die angestrebte Klimapartnerschaft mit Saerbeck: „Wir wollen uns gemeinsam dafür einsetzen, unseren Kindern eine Welt zu hinterlassen, in der sie sicher und gesund leben können.“ Norio Kato will nun den Gremien in Shinchi von seinen Eindrücken berichten, dann könnten die nächsten Schritte zum Abschluss der Kooperation erfolgen. Sie orientiert sich an der Vereinbarung zwischen Saerbeck und Morris.

Die Delegation aus Japan mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien erwiderte den Besuch von Bürgermeister Roos, der im vergangenen Herbst in Japan war. Anfang Januar konnte die Klimakommune bereits einen hochrangigen Vertreter des japanischen Umweltministeriums in Saerbeck begrüßen.

Rückblick in Bildern : Seite 4

Campus Saerbeck: US-Studenten zu Gast

KONTAKTE

Von Minnesota nach Saerbeck: Studenten und Lehrkräfte der University of Minnesota absolvierten zwei intensive Workshop-Tage in der Klimakommune und entwickelten gemeinsam Ideen für Projekte.

Für zwei Tage war die Gemeinde Saerbeck ein kleiner Universitätscampus: 20 Studenten und Lehrkräfte der University of Minnesota informierten sich Anfang Januar intensiv über die Projekte der Klimakommune und arbeiteten in Workshops an eigenen Ideen zum Klimaschutz.

Der Besuch in Saerbeck war Teil einer Delegationsreise, die die Gruppe aus den USA auch nach Düsseldorf und Münster führte. Thema: Deutschland als Vorreiter der Energiewende.

„Für die Energiewende ist Saerbeck ein Paradebeispiel“, so Dr. Sabine Engel, im Fachbereich Umwelt der University of Minnesota zuständig für internationale Beziehungen. Sie war bereits mehrfach mit Besuchergruppen aus dem US-Bundesstaat zu Gast in der Klimakommune. Der Fokus dieses Besuches: Saerbeck als Beispiel, wie sich Bürgerengagement und Bildungsarbeit mit der technischen Umsetzung von Eneuerbaren Energien auf erfolgreiche Weise verbinden. „Deshalb sind Studenten aus verschiedenen Fachrichtungen dabei: Zukünftige Ingenieure ebenso wie Studenten mit den Fächern Politik oder Wirtschaft.“ Die zeigten sich beeindruckt von den Saerbecker Klimaschutzprojekten: „Es ist toll zu sehen, wie motiviert die Leute hier sind“, fasst etwa Matthew Fulton zusammen, „und das vom Kindergartenalter an.“ „In Saerbeck versteht man, wie nötig es ist, jetzt auf den Klimawandel zu reagieren“, ergänzt Yasmeen Saad. Besonders hat die Studenten aus den USA die umfassende Bildungsarbeit in Saerbeck begeistert.

„Wir können von Saerbeck viel lernen, gerade was die Bildungsarbeit angeht“, so Beth Mercer-Taylor, die sich an der Universität um Bildungsprogramme zur Nachhaltigkeit kümmert. Ihr Kollege Shane Stennes, der für die technische Umsetzung von Nachhaltigkeitsprogrammen zuständig ist, ergänzt: „Wir fühlen uns geehrt, dass wir in Saerbeck zu Gast sein dürfen. Es ist immer schön, wenn man auf Gleichgesinnte trifft.“

Die Delegationsreise war Teil der Kooperation des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Bundesstaat Minnesota in Fragen des Klimaschutzes. Saerbeck verbindet eine Klimapartnerschaft mit der Stadt Morris in Minnesota, in der die University of Minnesota einen Standort unterhält. Eine weitere Station der Delegation war die Fachhochschule Münster/Steinfurt.

BILDUNG

EGST unterstützt den Lernstandort

Franz Niederau (l.) und Wilfried Roos unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung.

Die Saerbecker Energiewelten – der außerschulische Lernstandort im Bioenergiepark – freut sich über die Unterstützung durch einen starken Partner.

Mit 5000 Euro wird sich die Entsorgungsgesellschaft Steinfurt (EGST) an den Fahrtkosten von Schulen und Kindergärten aus dem Kreis Steinfurt beteiligten, die die Saerbecker Energiewelten besuchen möchten.

Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichneten im Januar Wilfried Roos, Vorsitzender des Fördervereins Klimakommune Saerbeck und EGST-Geschäftsführer Franz Niederau. Der Förderverein Klimakommune ist Träger der außerschulischen Lernstandorts; die EGST ist im Herbst des vergangenen Jahres mit ihrer Verwaltung in den Bioenergiepark gezogen, nachdem das dortige Kompostwerk der EGST schon seit 2014 in Betrieb ist.

„Für die Unterstützung sind wir außerordentlich dankbar“, betonte Fördervereins-Vorsitzender Wilfried Roos. Mit eigenen Finanzmitteln sei es dem Verein nicht möglich, Zuschüsse zu den Fahrtkosten zu erbringen. „Da stoßen wir einfach an unsere Grenzen“, so Roos. Dank der Hilfe der Entsorgungsgesellschaft könnten die Kosten für die Schulen nun auf einem überschaubaren Niveau gehalten werden.

„Wir unterstützen die Arbeit im Lernstandort sehr gerne“, sagte Eva Witthake, Prokuristin der ESGT. Auch die Entsorgungsgesellschaft, die in Saerbeck den Biomüll aus dem Kreis verarbeitet, hat ein großes Interesse an der Umweltbildung: „Wenn schon die Kinder hier lernen, dass in der Biotonne eigentlich Wertstoffe stecken, aus denen man Energie gewinnen kann, dann ist das die beste Voraussetzung für eine ordentliche Mülltrennung.“ Deshalb steuert die EGST auch Lehrmaterialien für den außerschulischen Lernstandort bei und bietet den Gruppen, wenn es sich einrichten lässt, die Möglichkeit an, das Kompostwerk zu besichtigen. „Wir wollen Verständnis für unsere Arbeit wecken und das funktioniert in der Zusammenarbeit mit dem Lernstandort sehr gut“, ergänzte Franz Niederau.

Im vergangenen Jahr haben über 1500 Schüler die Angebote des außerschulischen Lernstandortes genutzt. Für das kommende Schulhalbjahr liegen bereits wieder viele Anmeldungen vor. Weitere Information zum außerschulischen Lernstandort unter Tel. (02574) 89-202.

Newsletter 02|2017

Gouverneur Masao Uchibori (l.) und Norio Kato, Bürgermeister der Stadt Shinchi, mit BM Roos (Bild oben). Johannes Dierker begrüßt die Gäste (links). Gouverneur Uchibori an der Biogasanlage (rechts) und beim Eintrag in das Gästebuch der Gemeinde (unten links), auch Norio Kato schreibt einige Zeilen in das Gästebuch der Gemeinde (u.rechts).